

Die schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihnen selbst zu isolieren. Diese Einstellung erschwert es manchen Hörenden, sich mit Gehörlosen abzugeben. Einsichtige und verantwortungsbewusste Gehörlose aber werden eine solche Einstellung nicht zu der ihren machen, sondern sich um hörende Mitarbeiter bemühen, ganz besonders für die Arbeit in den Vereinen.

In der Fortbildungsarbeit für erwachsene Gehörlose sind in den letzten Jahren schöne Fortschritte erzielt worden. Da wo Hörende als Mitarbeiter gewonnen werden konnten, hat sich auch gleich ein günstiger Einfluss bemerkbar gemacht. Vorträge und Kurse erfreuen sich eines anhaltend guten Besuches und die Behauptung, ein Verlangen nach Fortbildung sei bei den Gehörlosen nicht vorhanden, dürfte nun endgültig widerlegt sein.

In jüngster Zeit hat man sich auf hörender Seite mit der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für junge schulentlassene Gehörlose befasst. Dieser Plan verdient grösste Beachtung. Man bedenke, dass schulentlassene Gehörlose, nachdem sie im Leben die ersten Erfahrungen machten, geistig regsamer und auch aufnahmefähiger sind. Wieviel kann gerade in dieser Zeit verlorengehen, wenn sie sich selbst überlassen bleiben!

Aus dem Gesagten geht hervor, dass ein vertrauensvolles Zusammengehen zwischen Hörenden und Gehörlosen für letztere nur ein Vorteil sein kann.

Fritz Balmer, im SGB-Taschenkalender 1951.

Die schweizerische Armee

Sie ist doch nicht die grösste in Westeuropa, wie der Schriftleiter in Nr. 17 der GZ. behauptete. Der italienische Militärexperte Michele Serra schrieb laut «Bund» in der «Gazetta del Popolo» in Rom, Jugoslawien und Spanien könnten viermal soviel Soldaten aufstellen wie die Schweiz. Allerdings sei die halbe Million Schweizer Soldaten viel besser bewaffnet und ausgebildet und übertreffe damit die Feuerkraft jener Armeen. Die Feuerkraft unserer Armee sei sogar viermal so gross wie diejenige Italiens oder des französischen Mutterlandes.

Der Schriftleiter ist kein Säbelrassler. Aber er hört das Lob der schweizerischen Wehrbereitschaft gerne. Denn in Zeiten, wo die Brandstifter umgehen, ist es doch ein grosser Trost, die Feuerlöschgeräte bereit zu wissen. Und Pflicht der Presse ist es, auch unserer kleinen, abseitigen, die Kunde davon weiter zu tragen, um den Kleingläubigen, Zaghafte, Mutlosen, kurzum den sogenannten Defaitisten den Rücken zu stärken. Wie heisst es doch im Volkslied:

Zittere nid eso, tue nid eso,
Ds Hüsli fällt no nid um!

Jawohl — du hast es erraten: Mit dem Hüsli ist das Schweizerhaus gemeint.

Gf.